

DER MÜNZFUND VON EGELSEE

H E L M U T J U N G W I R T H

Am 9. Mai 1972 kam Herr Hofrat Dr. Fritz Dworschak, ehemaliger Kustos am Wiener Münzkabinett, dann Erster Direktor des Kunsthistorischen Museums und schließlich Archivdirektor in Krems, mit Herrn Anton Harrer in die Bundessammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen, die für das Bundesdenkmalamt die Münzfunde bearbeitet, und lieferte 19 Goldmünzen, einen Guldiner König Maximilian I. und 237 mittlere und kleinere Silbermünzen sowie einige Gefäßreste ab, die, wie es zunächst hieß, bei der Bestellung eines Weingartens in Egelsee, Stadtgemeinde Krems, gefunden wurden. Der Tag an dem der Fund gemacht wurde, war der 20. April 1972. Zunächst gab man die Parzelle Nr. 137 der Katastralgemeinde Egelsee als Fundort an. Beim Ackern des Weingartens, der bis 1960 Ackerland war, soll in etwa 30 cm Tiefe ein henkeliger Topf mit den Münzen zum Vorschein gekommen sein. Da in unmittelbarer Nähe ein Föhrenwald ist, wurde angenommen, daß der Münzschatz einstens eher im Wald als im freien Gelände vergraben wurde.

Während man die Münzen reinigte und bestimmte ergab sich, daß die gemachten Fundangaben falsch waren und der Schatz tatsächlich auf den Parzellen Nr. 130/1 und 130/2 beim Erdäpfellegen gemacht wurde. Grund für die Verlegung der Fundstelle war, daß der Acker, auf dem der Münzschatz gehoben wurde, ein gepachtetes Grundstück war und somit Ansprüche des Verpächters am Fund bestanden. Besitzer des Ackers sind Ing. Reinhold und Elfriede Schlamberger aus Krems. Ende Mai erfuhr Ing. Schlamberger von dem Fund, besichtigte anfangs Juni die Fundstelle und muß nun feststellen, daß auf seinem Grund die Münzen gefunden wurden. Mit der Feststellung des wahren Sachverhalts mußten sich schließlich Exekutive, Gericht und Bundesdenkmalamt befassen. In der Folge kommt es von beiden Seiten zu weiteren heimlichen Grabungen, zum Teil sogar in der Nacht, und weitere Münzen wurden dabei gefunden. Nach dem geltenden Denkmalschutzgesetz haben Finder und Grundeigentümer Anspruch auf je eine Hälfte des Schatzes. Handelt es sich aber bei dem Grundstück, auf dem dieser verborgen war, um einen Pachtgrund, so ist der Grundstückbesitzeranteil unter dem Pächter und Verpächter wieder im Verhältnis 50 zu 50 aufzuteilen. Diese Teilung wollte in diesem Fall der Grundstückspächter durch die Verlegung des Fundortes auf ein Eigengrundstück verhindern.

Bereits Ende Juli 1972 erkundigte sich der Grundstückspächter über die Möglichkeiten eines Verkaufs der Fundmünzen in Wien und unmittelbar darauf wurden tatsächlich Fundteile bei einem Wiener Münzhändler veräußert.

Am 8. August 1972 nimmt das Bundesdenkmalamt auf den Parzellen Nr. 130/1 und 130/2 eine Grabung vor, wodurch nun auch offiziell nachgewiesen wurde, daß sich hier die tatsächliche Fundstelle befand. Das Ergebnis dieser Grabung waren weitere acht Gold- und 40 Silbermünzen. Die ursprüngliche Anzahl von 258 Münzen stieg durch weitere Einbringungen durch die Herren Harrer, Ing. Schlamberger, Gendarmerie und Bundesdenkmalamt beim Wiener Münzkabinett schließlich auf 356 Stück, die hier nach einer sachgemäßen Reinigung einer Bearbeitung zugeführt

werden konnten. Nachforschungen und Berechnungen des Bundesdenkmalamtes ergaben aber aufgrund der Reste des Fundgefäßes (Größe des Topfes und Patinierung an der Innenseite), daß der Fund in Wirklichkeit bedeutend umfangreicher war, unter Umständen 800 bis 900 Münzen umfaßte und somit nur ein Teil zur Bearbeitung gekommen sein könnte.

Das zur Bearbeitung gelangte Fundmaterial bestand aus 30 Goldmünzen, einem Königsguldiner Maximilian I. aus der Münzstätte Hall und Silbermünzen vom Zehner bis zum Kreuzer. Die Goldmünzen verteilen sich ländermäßig wie folgt: Tirol 1, Deutsches Reich 14, Ungarn 13, Italien 2. Als Fundstück kommt ein Königsguldiner Maximilians I. überaus selten vor. Immerhin kann man daraus ableiten, daß eine solche Münze auch in die Hand eines einfacheren Zeitgenossen gelangte. Die Masse der Silbermünzen setzt sich aus Pfundnern, Sechsern, Zehner, Batzen und Kreuzer, was die nördlich der Alpen beheimateten Münzherren betrifft, zusammen. Hinzu kommt noch Böhmen mit Prager Groschen Wladislaus II. Daß sämtliche ungarischen Gepräge Goldmünzen sind, ist nicht außergewöhnlich. Die italienischen Münzstände, es sind dies Carmagnola, Casale, Florenz, Rom und Savoyen, sind, abgesehen von den beiden Goldmünzen, mit fünf Testonen und einem Halbtestone sowie vier Cornuto vertreten.

Wäre noch zu behandeln, aus welchen Kreisen der einstige Besitzer des Geldes gekommen sein könnte und was der Anlaß zur Hinterlegung des Vermögens gewesen war. Die Schlußmünzen tragen die Jahreszahl 1531, das bedeutet, daß der Schatz 1531 oder später dem Versteck anvertraut worden war. Weiters steht fest, daß es sich dabei nicht um jenen Teil einer Barschaft handelt, mit der man die Ausgaben des täglichen Lebens bestritt. Das war schon ein zurückgelegtes Vermögen, mit dem man größere Anschaffungen bzw. Ausgaben beglich. Da aus der unmittelbaren Zeit der Bergung des Münzschatzes im Frühjahr 1972 von Herrn Hofrat Dr. Fritz DWORSCHAK, als eingessener Kremser ein guter Kenner der lokalen Verhältnisse, eine kurze Studie, die er damals dem Münzkabinett in Wien zur Verfügung stellte, existiert, seien hier zu diesen Fragen seine Überlegungen wiedergegeben:

Nach der Chronologie und der ausgezeichneten Erhaltung der Fundmünzen fällt deren Vergrabungszeit kapp nach 1530. Für 1532 spricht die mit den neuerlichen Türkeneinfällen verbundene Gefahr, die für die nahe Stadt Krens schweren Schaden brachte. Durch die Unvorsichtigkeit der hier einquartierten spanischen Hilfstruppen (Wallonen) gingen mehr als 115 der besten Häuser und der Pfarrhof in Flammen auf.

Die ganz spezifische Zusammensetzung des Fundkomplexes läßt auch auf eine besondere Herkunft und die Art der Bergung Schlüsse zu. Das bisher m.W. noch nicht beobachtete Vorkommen eines Königstalers aus Hall und eines Tiroler Goldguldens (Mooser-Dworschak 13) Maximilian I., die schon erwähnte ausgezeichnete Erhaltung der Silbermünzen, von denen keine nach 1531 datiert ist, die verhältnismäßig geringe Zahl von Kreuzern, mit dem Sechser das damals noch vorherrschende Gepräge des Kleingeldverkehrs auf dem Lande, die gleichfalls verhältnismäßig große Anzahl von mittleren Silber- und Goldmünzen bezeugen die ausnahmsweise Stellung dieses Münzschatzes. Mit seinen Tiroler Geprägten, den seltenen Pfundnern und oberdeutschen Batzen kann er nicht den in einem Dorf mit ausschließlich landwirtschaftlichen Produkten bescheidenen Ausmaßes um 1530 herrschenden Geldumlauf darstellen. Es ist vielmehr die in den Städten Krens und Stein selbstverständliche

Vielfalt der Gepräge, die uns hier entgegentritt. Als Mautstätte (Stein) und Umschlagplatz für Wein, Salz und Eisen sowie zahlreiche Handelswaren, durch die Lage an der Donau und die vielfältigen Beziehungen zu Salzburg und den übrigen geistlichen Besitzern im Stadtgebiet (Lesehöfe) ist der Fund als Abbild dieser oberdeutschen wirtschaftlichen Situation charakterisiert. Größere Zahlungen wurden allerdings, wie wir wissen, bereits durch Wechsel beglichen, ein Bankhaus ist aber in den Städten nicht nachweisbar.

So wird der Schatz eher die Barschaft eines Städters darstellen, der ihn vor den Gefahren des Kriegsjahrs 1532 in Sicherheit bringen wollte; auch eine kirchliche Stelle wäre denkbar, die ihre Eingänge zeitgerecht in größere Münzwerte umzusetzen mußte. [Die Literaturangaben Dworschaks: Anton KERSCHBAUMER, Geschichte der Stadt Krems (1885) 586; Alois PLESSER, Zur Kirchengeschichte des Waldviertels vor 1560, Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesan-Blatt XI (1932) 269; Otto BRÜNNER, Die geschichtliche Stellung der Städte Krems und Stein. Festschrift zum 950jährigen Stadtjubiläum (1948) 19 ff., insbesondere 34 ff.]

Im Anschluß soll nun ein Verzeichnis jener Stücke aus dem Fund von Egelsee geboten werden, die dem Wiener Münzkabinett zur Bearbeitung übergeben wurden, wobei die nach der Nominal- oder der dazugehörigen Literaturangabe in Klammer stehende Ziffer die Stückanzahl bedeutet.

ÖSTERREICH

Maximilian I. Hall: Goldgulden o.J. (mit Namen Sigismunds). Egg 5 (1). Königsguldiner o.J. Egg 6 (1). Sechser o.J. (1). Kreuzer o.J. (34)

Ferdinand I. Wien: Pfundner 1524 (1), 1526 (3), 1527 (Titel: König von Ungarn und Böhmen) (3), 1530 (1). Sechser o.J. (Titel: Erzherzog von Österreich) (7). Linz: Pfundner 1527 (2), 1528 (3). Graz: Pfundner 1527 (Titel: Erzherzog von Österreich) (2), 1527 (Titel: König von Ungarn und Böhmen) (1). Klagenfurt: Pfundner 1530 (1). Hall: Pfundner o.J. MA S.1, 2. Exemplar (2). Sechser o.J. (61). Für Krain: Sechser o.J. (Titel: Erzherzog von Österreich) (3)

TIROL

Sigismund (1439-1490). Kreuzer o.J. (48)

GÖRZ

Leonhard (1462-1500). Kreuzer o.J. (1)

SALZBURG, Ebtm.

Leonhard von Keutschach (1495-1519). Zehner 1512 (1), 1513 (1)

Matthäus Lang von Wellenburg (1519-1540).

HELMUT JUNGWIRTH

Zehner 1524 (4), 1525 (7), 1526 (5), 1527 (2), 1528 (5), 1529 (8),
1530 (2), 1531 (1), Jz? (3)

CHUR, Btm.

Paul Ziegler, Freiherr von Bar (1504-1541).
Batzen 1510 (1)

KÖLN, Ebtm.

Dietrich II., Graf von Mörs (1414-1463). Riel:
Goldgulden o.J. Noss 389 (1)

Hermann IV., Landgraf von Hessen (1480-1508).
Bonn: Goldgulden o.J. Noss 466 (1), Noss 467 ff. (1)

MAINZ, Ebtm.

Albrecht IV. von Brandenburg (1514-1545).
Goldgulden o.J. Saurma 2521 (1)

OSNABRÜCK, Btm.

Konrad IV., Graf von Rietberg (1482-1508).
Goldgulden o.J. Kennepohl 160 Var. (1)

PASSAU, Btm.

Ernst von Bayern (1517-1540). Zehner 1524. Kellner,
Niederbayern 58 (4)

REGENSBURG, Btm.

Johann III. von der Pfalz (1507-1538). Zehner 1528
(3), 1529 (4), 1530 (1), 1531 (1)

BRANDENBURG-FRANKEN

Friedrich der Ältere (1495-1515). Schwabach:
Goldgulden o.J. (2), 1498 (1), 1500 (1)

LEUCHTENBERG

Johann VI. (1487-1531). Zehner 1528 (10). Batzen 1525 (1)

ÖTTINGEN

Karl, Ludwig XV., Martin und Ludwig XIV.

DER MÜNZFUND VON EGELSEE

(1522-1549). Zehner 1527 (1)

PFALZ

F r i e d r i c h I. (1449-1476) Bacherach: Goldgulden o.J. Mannheimer Altertumsverein 58 (1)

PFALZ-NEUBURG

O t t o H e i n r i c h und P h i l i p p (1508-1548). Zehner 1527 (4), 1528 (6), 1529 (3), 1530 (6), 1531 (1)

AUGSBURG, Stadt

Zehner 1527 (8), 1528 (3), 1530 (5), 1531 (1)

BASEL, Reichsmünzstätte

F r i e d r i c h III. Goldgulden o.J. (Kaisertitel), Hist. Museum Basel 47 (1)

DORTMUND, Stadt

Goldgulden o.J. (mit Namen Friedrichs III.), Meyer 47 b (1)

ISNY, Stadt

Batzen 1517 (1)

NÖRDLINGEN, Reichsmünzstätte

Pfandinhaber P h i l i p p d. Ä. v o n W e i n s b e r g (1468-1503). Goldgulden o.J. Herzfelder 5 a (1), o.J. Herzfelder 7 d (1)

REGENSBURG, Stadt

Zehner 1527 (8), 1528 (3), 1529 (16), 1530 (4)

ITALIEN

C a r m a g n o l a. Michele Antonio (1504-1528). Cornuto. CNI Bd. 2, S. 78, 61 (1); CNI-, mit Kontermarke Kastell von Genua (1)

C a s a l e. Guglielmo II. Paleologo (1494-1518). Testone (5). Halbtestone (1). Sämtlich Typ CNI Bd. 2, Tf. VIII/18. Bonifacio II. Paleologo (1518-1530). Cornuto. CNI Bd. 2, S. 125, 28 ff. (1)

F l o r e n z. 1480. Fiorino d'oro. CNI Bd. 12, S. 174, 176 (1)

R o m. Leo X. (1513-1521). Ducato di camera. CNI Bd. 15, S. 354, 40 ff. (1)

S a v o y e n. Carlo II. (1504-1553). Cornuto. CNI Bd. 1, S. 153, 132 (1)

BÖHMEN

W l a d i s l a u s II. (1471-1516). Prager Groschen (7)

UNGARN

S i g i s m u n d (1387-1437). Dukat. Pohl, Goldgulden 118-3, (1); Pohl, Goldgulden 119 A-18 (1); Pohl, Goldgulden 119 B-4 (1)

L a d i s l a u s V. (1453-1457). Dukat. Pohl, Goldgulden 170-4 (1); Pohl, Goldgulden 170-7 (1); Pohl, Goldgulden 170-10 (1)

M a t h i a s C o r v i n u s (1458-1490). Dukat. Pohl, Goldgulden 204 B-1 (2); Pohl, Goldgulden 204 B-2 (1); Pohl, Goldgulden 208 A-3 (1); Pohl, Goldgulden 210-5 (1)

L u d w i g II. (1516-1526). Dukat 1515. Pohl, Goldgulden 294-2 (1); 1523. Pohl, Goldgulden 296 A-1 (1)

Der Leitung des Museum der Stadt Krems ist es zu verdanken, daß gleich im Jahr 1972 neun Münzen aus diesem Fund erworben werden konnten, die den im Münzfund vertretenen Sorten nach, ausgenommen sind die Goldnominale und der Guldiner, einen guten Querschnitt und Überblick geben. Es handelt sich dabei um folgende Stücke:

ÖSTERREICH: Ferdinand I. Pfundner 1527 und Sechser o.J. Wien.

TIROL: Sigismund. Kreuzer o.J.
Maximilian I. Kreuzer o.J. Hall.

SALZBURG, Erzbistum: Matthäus Lang von Wellenburg. Zehner 1528.

PASSAU, Bistum: Ernst von Bayern. Zehner 1524.

AUGSBURG, Stadt: Zehner 1528.

REGENSBURG, Stadt: Zehner 1529.

BÖHMEN: Wladislaus II. Prager Groschen.

Verzeichnis der abgekürzt verwendeten Literatur

CNI - Corpus Nummorum Italicorum, Roma 1910-1929

Egg - Erich Egg, Die Münzen Kaiser Maximilian I., Innsbruck o.J.

Herzfelder - Hans Herzfelder, Die Reichsmünzstätte Nördlingen und Augsburg unter den Häusern Weinsberg und Königstein, München 1924

Hist. Museum Basel - Katalog der Basler Münzen und Medaillen der im Historischen Museum zu Basel deponierten Ewig'schen Sammlung, Basel 1899

Kellner, Niederbayern - Hans-Jörg Kellner, Die Münzen der niederbayerischen Münzstätten, München 1958

Kennepohl - Dr. phil. Karl Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück, München 1938

MA - V. Miller zu Aichholz - A. Loehr - E. Holzmaier, Österreichische Münzprägungen 1518-1938, 2. Auflage, Wien 1948

Mannheimer Altertumsverein - Verzeichnis der in der Sammlung des Mannheimer Altertumsvereins befindlichen Pfälzischen und Badischen Münzen und Medaillen, Mannheim 1900

Meyer - Adolf Meyer, Die Münzen der Stadt Dortmund, Wien o.J.

Noss - Alfred Noss, Die Münzen der Erzbischöfe von Cöln, Cöln 1913

Pohl-Goldgulden - Artur Pohl, Ungarische Goldgulden des Mittelalters (1325-1540), Graz 1974

Saurma - Hugo Frh.v.Saurma-Jeltsch, Die Saurmasche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge, Berlin 1892





1. Wien: Ferdinand I. Sechser (o.J.)



2. Passau: Ernst von Bayern. Zehner (1524)



3. Wien: Ferdinand I. Pfundner (1527)



4. Matthäus Lang. Zehner (1528)

(Av = Avers; Rev = Revers)



5. Böhmen: Wladislaus II. Prager Groschen



6. Tirol: Sigismund. Kreuzer (o.J.)



7. Hall: Maximilian I. Kreuzer (o.J.)



8. Regensburg: Zehner (1529)



9. Augsburg: Zehner (1528)

(Av = Avers; Rev = Revers)